

Veterinäre bestätigen: Vogelgrippe in Cloppenburg

Überwachungszone eingerichtet / 20 000 Tiere auf Putenhof werden getötet

CLOPPENBURG ■ Auf einem Putenhof in Niedersachsen ist ein Vogelgrippe-Virus nachgewiesen worden. Dies bestätigte gestern das Landwirtschaftsministerium.

Es sei noch unklar, um welchen Virus-Subtyp es sich handelt und wie gefährlich er ist, sagte ein Sprecher. Die knapp 20 000 Tiere auf dem Hof im Kreis Cloppenburg würden nun artgerecht getötet.

Ob es sich um die gefährliche Vogelgrippe H5N8 wie jüngst in Mecklenburg-Vorpommern handelt, müssten

nun die Untersuchungsergebnisse des Friedrich-Loeffler-Instituts auf der Insel Riems zeigen. „Dort wird abgeklärt, ob es sich um die niedrig- oder hochpathogene Form der Vogelgrippe handelt“, heißt es in einer Mitteilung. Die Ergebnisse sollen voraussichtlich heute vorliegen.

Alleine im Kreis Cloppenburg werden knapp 13,5 Millionen Puten und Hühner gehalten. Niedersachsen ist mit rund 100 Millionen Stück Geflügel der wichtigste Geflügelproduzent in Deutschland. Bei

früheren Fällen von Vogelgrippe waren im Land Zehntausende Tiere getötet worden.

Den Nachweis brachten gestern Untersuchungen des Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Für den gesamten Landkreis Cloppenburg sei nun eine Überwachungszone eingerichtet worden. Ab Mitternacht waren damit für 72 Stunden alle Transporte von Geflügel zu oder von Betrieben im Kreis untersagt. Welche weiteren Maßnahmen noch ergriffen werden müssten,

hängt nach Angaben des Sprechers von der Gefährlichkeit des Virus ab.

Landvolkpräsident Werner Hilde rief nach Bekanntwerden des Verdachtsfalls die Geflügelhalter zu äußerster Sorgfalt und Hygiene auf. Halter sollten ihre Bestände genauestens auf Krankheitssymptome wie Schwäche, Fieber oder Atembeschwerden kontrollieren.

Der betroffene Hof liegt nach Angaben des Bauernverbandes im Raum Barßel im nördlichen Landkreis Cloppenburg. ■ dpa